

## 2. Teilung durch das Material nach Wirkung.

Es gibt zwei Momente, die einen Gegensatz der Wirkungen im gleichen Materiale herbeiführen können, nämlich die Farbe und die Struktur. Haben wir demnach auch ein Material derselben Qualität und Färbung vor uns, so verbleibt immerhin noch die Art der Struktur zu beachten, denn diese nimmt Einfluß auf die farbige Wirkung, insoferne sie die Farbwerte zu steigern oder abzuschwächen geeignet ist. Am besten erkennt man dies beim Vergleiche eines roh bearbeiteten und eines polierten Steines gleicher Qualität und Farbe; um wieviel deutlicher kommt beim polierten Steine die Farbe zum Vorschein. Der Grund für diese Erscheinung liegt in der verschiedenartigen Lichtwirkung. Der roh bearbeitete Stein dämpft durch die zahlreichen kleinen Selbst- und Schlagschatten, die infolge der Unebenheit seiner Flächen auftreten, nicht nur die farbige Wirkung, sondern er läßt dadurch das Material auch dunkler erscheinen, als es in der Tat ist. Der polierte Stein mit seinen vollständig ebenen Begrenzungsflächen hingegen bringt die Farbe des Steines voll zur Geltung. Andererseits aber bringt dieses Zurückdrängen der Struktur zugunsten der Farbe einen Verlust an plastischer Wirkung mit sich.

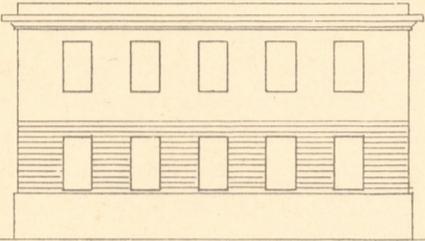
Es wird daher eine glatte Fläche leichter und farbiger, eine rauhe kräftiger und dunkler wirken. Ziehen wir noch ein zweites Material in Betracht, so ergeben sich insgesamt folgende Kontrastkombinationen: Gleiches Material, gleiche Farbe, verschiedene Struktur (z. B. glatter und rauher Putz; glatte und ornamentierte Steinfläche), gleiches Material, gleiche Struktur, verschiedene Farbe (z. B. heller und dunkler Ziegel, glatte — einfarbige und glatte — bemalte Putzflächen). Verschiedene Materialien, gleiche Farbe, gleiche Struktur (Stein, Putz); verschiedene Materialien, verschiedene Farbe, gleiche Struktur

(glatter Putz und Ziegel); verschiedenes Material, gleiche Farbe, verschiedene Struktur (bossierter Quader und glatter Putz) und endlich verschiedene Materialien, verschiedene Farben, verschiedene Struktur (Putz und Holz).

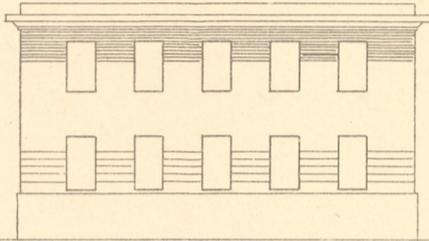
Was nun die Anwendung der Materialwirkung rücksichtlich der Flächenteilung anbelangt, so sei hervorgehoben, daß sie entweder, ohne Rücksicht auf die Lochgruppierung, die Teilung der Fläche vornimmt, namentlich, wenn es sich darum handelt, einer monotonen Wirkung der letzteren entgegenzuarbeiten, Fig. 1 bis 6, 13 bis 15, oder aber sie unterstützt die durch die Gruppierung der Öffnungen bereits angestrebte Teilung der Fläche (Fig. 7 bis 12). Wird für zwei oder mehrere Baukörper das gleiche Material gewählt, so trägt dies zur Verbindung dieser Baukörper bei; dieses Gesetz finden wir z. B. bestätigt bei Bauobjekten, die ganz aus Holz (Blockwand, Bretterdach), ganz aus Ziegel (Ziegelrohbau und Ziegeldach), oder ganz aus Stein sind, wie dies bei den früher erwähnten Turmbauten bisweilen vorkommt, wo Unterbau und Helm aus einem Materiale, nämlich Stein, bestehen; eben aus diesem Grunde vermitteln auch Fachwerkwände den Übergang von Wand zum Dache in günstigster Weise. Die Verwendung von verschiedenen Materialien hingegen hebt die Kontrastwirkung; allzu große Gegensätze sind jedoch zu vermeiden, da hiedurch der einheitliche Charakter der Fläche leicht verloren geht (z. B. dunkler Ziegel und heller Stein); doch kann man solch starke Gegensätze wieder durch das Ineinandergreifen der Formen mildern (Tafel 13, Fig. 14); beim Fachwerke finden wir dieses Moment besonders hervortreten. Auch hier ist das über Stabilität früher Gesagte zu berücksichtigen; man wird deshalb das leichter wirkende Material stets über dem schwerer wirkenden anzuordnen haben.

·FLÄCHENTEILUNG·  
·2·DURCH·MATERIALWIRKUNG·

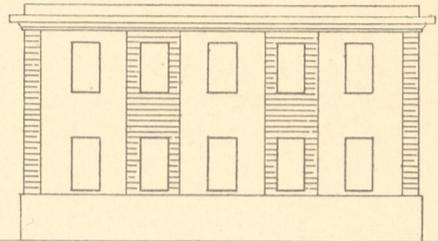
·TAFEL·12·



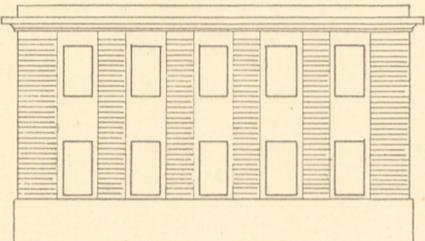
·FIG·1·



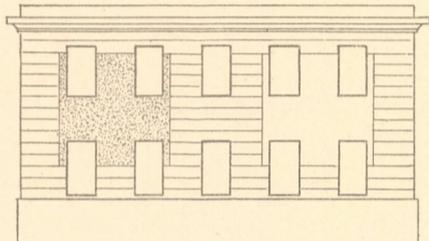
·FIG·2·



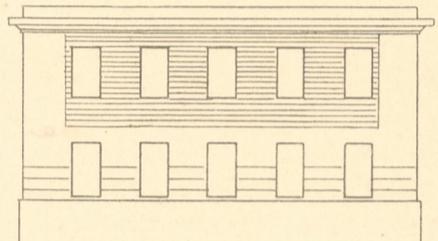
·FIG·3·



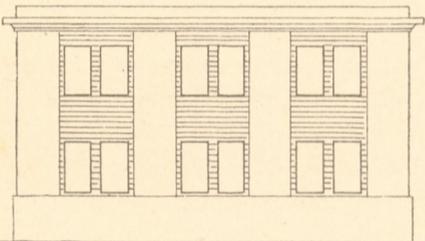
·FIG·4·



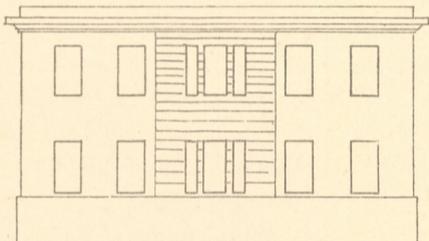
·FIG·5·



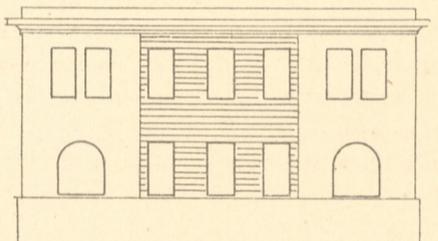
·FIG·6·



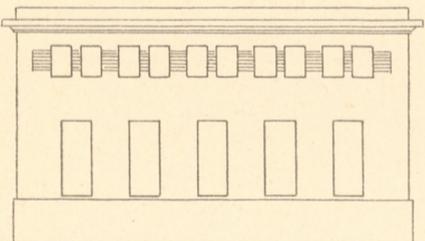
·FIG·7·



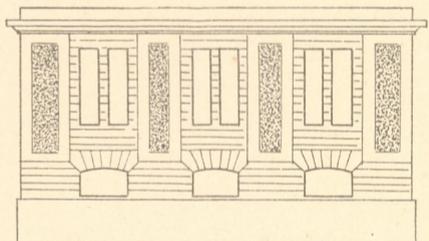
·FIG·8·



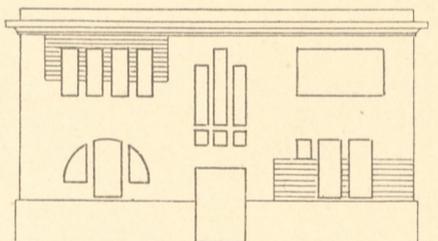
·FIG·9·



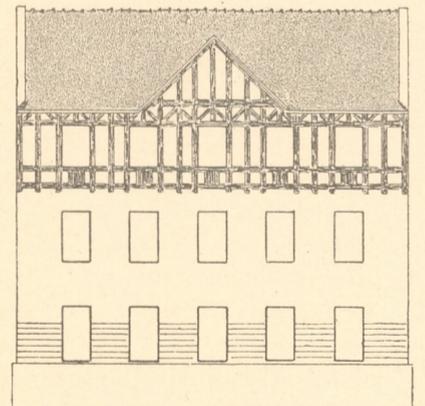
·FIG·10·



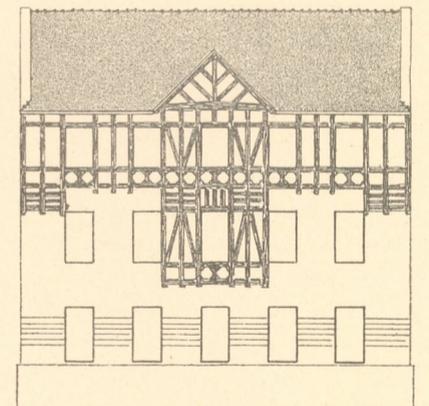
·FIG·11·



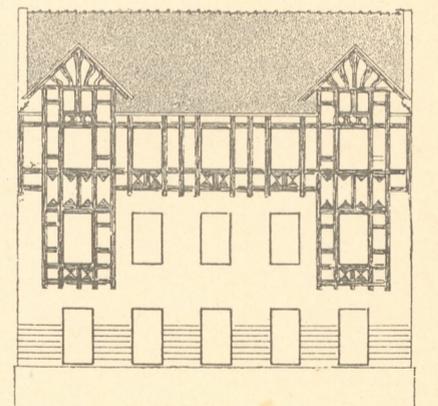
·FIG·12·



·FIG·13·



·FIG·14·



·FIG·15·